

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hemmungslosen.

«Unerbört! Wie ungeniert sich diese Wellen benehmen!»

Zeichnung von Sinogli

Geschäftsbrieife.

«Nachdem ich Ihnen vor einiger Zeit mein Haus verboten habe, teile ich Ihnen mit, daß ich nach Rosenstraße 4 verzogen bin, und Ihnen auch dieses Haus hiermit verbiete!»

Krautwedel schrieb an das Versandgeschäft Plummke & Co. und erkundigte sich nach den Preisen für Toilettenpapier. In der Antwort wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß er die genauen Preise auf Seite 798 von Plummkes Katalog, der ihm gleichzeitig zugesandt würde, finden könnte. Hierauf schrieb Krautwedel eine Postkarte: «Vielen Dank für Ihren

Katalog, mit der Zusendung des Papiers ist es vorläufig nicht so eilig!»

Die Firma Müller & Sohn bekam folgenden Brief: «Wir sind sehr verwundert, daß das Geld für unsere Waren noch nicht eingetroffen ist!» Hierauf schrieb der «Sohn» umgehend die Antwort: «Darüber brauchen Sie sich nicht zu wundern, wir haben nämlich das Geld gar nicht abgeschickt!»

Der Chef diktiert einen Brief: «Sehr geehrter Herr! Meine Sekretärin ist ein gebildeter Mensch, aus diesem Grunde kann sie meine Meinung über Sie nicht schreiben. Ich bin ein Ehrenmann, darum kann ich es ihr nicht diktieren. Aber Sie, der Sie keins von beiden sind, dürfen es sich denken...»

Max Schlüchli schreibt an die Weinhandlungsfirma Mischer & Cie.: «Sendet 100 Flaschen Dézaley. Falls gut, erfolgt sofort Schecksendung.» Die Firma erteilt postwendend folgende Antwort: «Sendet Scheck. Falls gut, erfolgt sofort Lieferung.»



«Fräulein, Sie haben mich falsch verstanden, ich habe gesagt: «Hände hoch!»»



«Herr Doktor, Ihr Haar wird schon sehr dünn, haben Sie schon unser neues Haarmitel gebraucht?»
«Nee, davon kommt's nicht!»

Zeichnung Peter Buddel

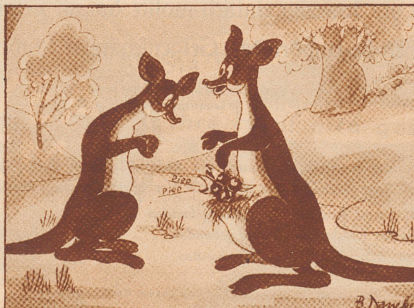
TIERE UNTER SICH



Unter jungen Löwen.

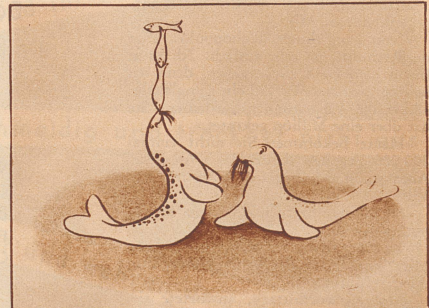
Zeichnung R. Lips

Der Erste: «Mein Vater hat in seinem Leben mehr als achthundert Antilopen gefressen!»
Der Zweite: «Pab, mein Vater ist im Berliner Zoo angestellt!»
Der Dritte: «Lächerlich! Ihr mit euren Vätern. Meiner ist Bettvorlage beim König von England!»



«Es ist mir selbst ein Rätsel, ich muß wahnsinnig fest und lang geschlafen haben.»

(Die Koralle)



Im Zürcher Zoo.

«Mach nicht solchen Blödsinn! Wenn dich jemand vom Zirkus sieht, kauft er dich, und dann mußt du von morgens bis abends schuffen.»